

Beiträge *zur Kenntniss der Flora von Siebenbürgen*

von

Dr. Ferd. Schur.

(Fortsetzung.)

Durch unerwartete Hindernisse ist eine Stockung in diesen Beiträgen eingetreten, was mir umso mehr unlieb ist, als diese Beiträge nach meinem Plane mit dem diesen Blättern beigegeführten Sertum Florae Transylvaniae, welches jetzt bis zu den Gefäßkryptogamen erschienen ist, gleichzeitig hätte herauskommen sollen. — Aber die Verzögerung hatte das Gute, dass ich jetzt mehrere Berichtigungen liefern kann, welche theils durch die Beobachtungen anderer ausgezeichneten Botaniker, z. B. der Herrn Professoren Griesebach und Schenk (Iter hungaricum 1852), theils durch meine eigenen Erfahrungen mir jetzt möglich werden. — Denn obwohl dieses Sertum erst Dezember 1853 zwar nicht geschlossen ist, aber doch einen natürlichen Absatz erhalten hat, so ist schon jetzt eine neue Auflage desselben nöthig, da nicht nur neue Entdeckungen und Berichtigungen dieses erheischen, sondern auch meine Ansichten in mancher Hinsicht, auf geschöpfte Erfahrungen gestützt, sich geändert haben. — Da diese neue Auflegung nun für jetzt nicht möglich ist, so werde ich mich darauf beschränken, in diesen fortlaufenden Beiträgen die Erweiterungen zu besprechen, so wie auch die im Sertum eingeschlichenen sinnentstellenden Druckfehler zu corrigiren. —

Ranunculaceae.

Hepatica angulosa Schott & Kotschy 1852.

= *Hepatica transylvanica M. Fuss 1850.*

= *Hepatica multiloba* in litt. mihi 1845.

= *Anemone angulosa Lam.?* (nach Schott und Kotschy)

Siehe Abbildung Taf 1. Fig. 1—2.

Ueber die geographische Verbreitung und die geognostischen Beziehungen dieser Pflanze habe ich im Jahre 1853 einige Erfahrungen gesammelt, welche ich dem botanischen Publikum hiermit vorlege. —

Die Pflanze hat in Siebenbürgen bei Kronstadt ihr Centrum und sie verbreitet sich von hier strahlenförmig und immer sporadischer werdend nach allen Richtungen. Ihr nordwestliches Vorkommen ist, nach meinen heutigen Erfahrungen, bei Persány; ihr nördlichstes beim Ecsém-Tetei, wo sie zwischen Kronstadt und diesem Gebirge auch bei Tusnád und am Büdöshegy vorkommt. —

Die beiläufige höchste Höhe ihres absoluten Vorkommens ist am Büdös 3000', am Kapellenberge 2500'. — Die Gebirgsformation oder das Substrat, auf welchem sie vorkommt, ist nicht gleich und ist daher für diese Pflanze von keiner Bedeutung, wohl aber verlangt sie eine lockere Dammerde und nördliche Abhänge, doch zieht sie sich auch südlich und östlich von diesem Hauptstandorte fort. — Bei Kronstadt kommt sie vor auf Kalk, Sandstein und Nagelfluhe, beim Bad Tusnád und am Büdös auf Trachyt, am Ecsém-Tetei auf Uebergangskalk, bei Persány auf Molassensandstein, und dieses widerlegt unsere frühere Meinung, als ob diese Pflanze nur auf Kalk vegetire.

Erklärung der Abbildungen.

Fig. 1. Frühlingspflanze mit vorjährigen Blättern, — a. b. c. d. Staubgefäße, e. Fruchtblatt oder Carpell.

Fig. 2. Pflanze mit Frühlingsblättern und verblüht, um den Zwischenraum zwischen der Hülle und der Blume zu verdeutlichen.

Die Pflanze blühte bei Kronstadt am östlichen Abhange des Kapellenberges am 12. März 1854 in Gesellschaft von *Galanthus nivalis* und *Erythronium dens canis* bei 2000' Gebirgshöhe.

Ranunculus flabellatus Heuff.

Ist im Sertum Florae Transylv. hinter Nro 71 einzuschalten, indem meine in diesen Verhandlungen 1: 53 pag. 27 ausgesprochene Vermuthung, dass dieser *Ranunculus* auch in Siebenbürgen sich noch vorfinden werde, in Erfüllung gegangen und von Herrn Gab. Wolf in Klausenburg dort entdeckt worden ist. — Er kommt bei uns in zwei sehr gut zu unterscheidenden Formen vor, von denen die eine genau mit der Heuffelschen und mit der von Reichenbach Nro 4602 abgebildeten Pflanze übereinstimmt, die andere aber durch die Form der Stengelblätter sehr abweicht, eine vermittelnde Form zwischen *Ranunculus Villarsii* und *flabellatus* darstellt, und eine Hybridität von *Ranunculus auricomus* und *R. Villarsii* zu sein scheint, wofür vorzüglich die zweite Form mit drei- bis fünfflappigen Stengelblättern spricht. Der untere Theil der Pflanze, die Wurzel und Wurzelblätter beider Formen gehören dem Typus von *Ranunculus auricomus* L. an, indem ihnen die blattlosen Scheiden fehlen, welche bei *Ranunculus cassubicus* anwesend sind und als charakteristisch angesehen werden, während der obere Theil dem *R. cassubicus* sich nähert, wo auch das erste Stengelblatt nicht selten fächerartig gebildet erscheint. Dagegen ist die zweite Form mit lappigen Stengelblättern dem *Ranunculus Villarsii* DC. im Habitus sehr ähnlich. — *Ranunculus flabellatus* zeigt auch die Eigenthümlichkeit der zu dem Typus von *Ranunculus auricomus* L. gehörigen Arten, dass nämlich die Blumen blüthenblattlos, apetala, vorkommen. — Nach meinen jetzigen Erfahrungen ist diese Pflanze

der Kalkvegetation angehörig und sie wächst gesellschaftlich mit *Ranunculus Villarsii* auf dem Felek bei Klausenburg, als dem einzigen für Siebenbürgen bis jetzt bekannten Standort, und blüht Ende Mai.

Thalictrum peucedanifolium nova spec.

Griesebach et Schenk, Iter hungaricum 1852. pag. 312.

= *Thalictrum angustifolium* β var. *angustissima* mihl.

= *Thalictrum angustifolium* *Bmg.* En. Nro 1088. Sm.

Hinter Nro 18 des Sertum Florae Transylvaniae einzuschalten als vermeintlich neue siebenbürgische Spezies.

Thalictrum Bauhini *Crantz* non *Spr.*

= *Thalictrum angustifolium* auctor. germanic. nec *Linne.*

Sertum Florae Transylv. No. 18.

Reichenbach's Abbild. zur Flor. Germ. No. 4636 c.

Hinter No. 18 des Sertum Florae Transylv. einzuschalten. —

Auf moorigen Wiesen zerstreut durch das ganze Gebiet auch bei Hermannstadt. Differt foliis obtusioribus brevioribus subtus pallidis tenuissime pubescentibus.

Thalictrum flexuosum *Reichenbach.*

= *Thalictrum minus* *Bmg.* pro parte non *Linne.*

Sertum Florae Transylvaniae Nro 13.

Auf Hügelwiesen durch das ganze Gebiet bei Hermannstadt, Klausenburg, Kronstadt.

Papaveraceae.

Papaver dubium S.

Sertum Florae Transylvaniae No. 152.

Von dieser Pflanze kommen auch bei Klausenburg einige merkwürdige Formen vor, nämlich eine schlanke Form mit blassgelben Blumenblättern, deren jedes an der Basis einen schwarzen Flecken besitzt; eine ähnliche mit weissen Blumen; eine dritte mit rothen einfarbigen und eine vierte mit hochrothen Blumen, bei denen jedes Blumenblatt an der Basis einen schwarzen Flecken hat. —

Cruciferae.

Arabis muralis Bertolon.

Hinter Nro 199 des Sertum Florae Transylvaniae einzuschalten. — Auf den Arpaser Alpen auf den Kalkhervorragungen bei 6500' absoluter Gebirgshöhe, blüht im Juli.

Arabis ovirens Wulf et Bmg. En. No. 1389.

= *Arabis dacica* Heuff.

= *Arabis Halleri* var. β *astolonosa* mihl.

Als eigene Art hinter No. 195 des Sertum Fl. Tr. einzuschalten. — Differt floribus duplo majoribus sub anthesi corymbosis, petalis late obovatis roseis. Griesbach et Schenk, Iter hungaricum 1852. pag. 307. No. 82. In Siebenbürgen von mir nur auf Glimmerschiefersubstrat in einer absoluten Gebirgshöhe von 6500' — 7000' beobachtet.

V i o l o c e a e.

Viola sciaphila Koch? (nach Fruchtexemplaren).

Hinter No. 352 des Sertum Flor. Trans. einzuschalten. Auf den Kalkfelsen bei Torotzko und in der Thordaer Hassadék, dann den Monostorer Kalkfelsen bei Klausenburg; blüht in Gärten noch Mitte Juli und riecht sehr lieblich. —

P o l y g a l e a e.

Polygala vulgaris var. β *elongata* Roch.

Nach den von Heuffel in Händen habenden Exemplaren ist diese Pflanze gleich *Polygala comosa* Schkh. var. *maxima*, wie solche auch in Siebenbürgen nicht selten ist. — Die Rochelsche Abbildung weicht im Habitus aber etwas ab. Einzuschalten im Sertum Flor. Trans. bei No. 386 als var. c. —

S i l e n e a e.

Dianthus barbatus L. et *D. compactus* W. K.

Diese Pflanze habe ich 1853 bei Rodna an dem von Baumgarten angegebenen Standorte gesammelt und mich soweit überzeugt, dass dieser Autor dieselbe und nicht nur den *Dianthus compactus* W. K. vorliegen gehabt hat. — Doch habe ich auf der andern Seite, auch die von mir schon im Sertum Flor. Trans. angedeutete Meinung bestätigt gefunden, dass Baumgarten den *Dianthus compactus* von *D. barbatus* L. nicht unterschieden, und beide für eine Spezies genommen hat, was mich umsomehr wundert, als zur Zeit der Herausgabe der Enumeratio Stirpium 1816 die Kitaibelischen Abbildungen schon existirten. —

Die Unterschiede zwischen beiden Pflanzen sind freilich sehr subtil, und ich habe nach den verschiedenen Standorten sehr deutliche Uebergangsformen beobachtet. Ueber die geognostischen Beziehungen habe ich keine genügenden Resultate gewinnen können — Der *Dianthus compactus* W. K. ist eine Pflanze der Glimmerschiefer-Formation und beginnt in der alpinen Region in einer abso-

luten Gebirgshöhe von 5500' und geht bis 7000', während der *Dianthus barbatus* L. in Siebenbürgen, nach meinen heutigen Erfahrungen nicht über die Bergregion ansteigt. Bei Rodna kommt der *D. barbatus* auf Sandsteinsubstrat im Thale gegen Neurodna auf schattigen quelligen Stellen und zwar in einer beiläufigen absoluten Gebirgshöhe von 2580', am rechten Szamosufer vor. —

***Dianthus barbatus* L.**

Floribus fasciculato aggregatis, squamis calycinis basi ovato lanceolatis, aristatis, arista subulata ciliata tubum aequans vel longior; foliis oblongo-lanceolatis margine retrorsum serrulato-scabris sub-petiolatis.

Rchb. Abb. z. Fl. Germ. No. 5013.

***Dianthus compactus* W. K.**

= *Dianthus lancifolius* Tsch.

Floribus densissime capitato-aggregatis, squamis calycinis basi ovalibus aristatis, arista subulata fimbriata, tubo multo brevioribus; foliis angustioribus sessilibus lineari-lanceolatis.

Rchb. Abb. z. Fl. Germ. No. 5014.

Es wäre wohl der Mühe werth, beide Pflanzen aus Saamen zu erziehen, was mir nicht gelingen wollte, sei es das die Saamen nicht die gehörige Reife hatten, oder dass sie eigensinnig am Boden haften und die freie Luft dem Treibhause vorziehen. —

***Dianthus transylvanicus* Schur.**

= *Dianthus* spec. incerta saxatilis mihi.

= *Dianthus heptaneurus* Grisebach et Schenk,

Iter hungaricum 1852. pag. 302.

Schur, Sertum Florae Transylvaniae No. 40³.

Eine Pflanze über deren Existenz als Species ich noch keineswegs einig bin; nur soviel ist mir klar, dass sie dem *Dianthus trifasciculatus* fast eben so nahe steht, als dem von Reichenbach abgebildeten *Dianthus collinus*, von beiden aber wieder leicht unterschieden werden kann.

Diagnosis: Caule glabro teretiusculo, foliis anguste-lanceolatis vel linearibus, longissime acuminatis 5 — 7 nerviis (nec 7 — 9 nerviis ut in *D. trifasciculato*), vaginis latitudinem folii subaequantibus vel brevioribus; internodiis superioribus longitudinem foliorum subaequantibus (nec multo brevioribus ut in *D. trifasciculato*: floribus fasciculato-laxe-aggregatis, squamis calycinis e basi oblonga subito subulatis, a ista patula subherbacea, tubum calycis cylindricum subaequantibus vel parum brevioribus, dentibus calycis late-lanceolatis ciliatis a basi sensim angustatis acutisque, petalorum lamina obovata dentata ad faucem pilosa, rubra. — Planta 1 — 3 ped. alta, radice polycephala, caulibus nodis prominentibus, inflorescentia plerumque trifasciculata, fasciculis 3 — 7 — 9 floris, quandoque unifloro; foliis graminicoloribus 5 — 7 nervibus (heptaneuris).

In Siebenbürgen von mir nur auf Glimmerschiefer, z. B. am

Zibinflusse bei Gurariu nächst Hermannstadt in Gesellschaft von Veronica Bachofeni Heuff. Juni, Juli — einzeln noch August und September 1846.

Dianthus biternatus Schur.

Sertum Florae Transylvaniae No. 403. pag. 11.

Es ist dieses ein *Dianthus* aus der vielgestaltigen Gruppe von *Dianthus Carthusianorum*, welcher mir schon viel zu schaffen machte, — den ich seit acht Jahren auf verschiedenen Standorten beobachtet habe, ohne über dessen Existenz als Spezies auch noch heute ganz sicher zu sein. — Ich habe denselben auch unter sehr verschiedenen Namen in unsern Herbarien gefunden, aber immer unter den Namen bekannter oder anderer Pflanzen. Am nächsten steht mein *Dianthus* dem *Dianthus atrorubens* All (Rechb. No. 5016), nähert sich aber durch seine grössern Blumen dem *Dianthus liburnicus* Bartel (Rechb. 5015 b.) und die kleineren einfachern Exemplare sind dem *Dianthus sanguineus* Ws. (Rechb. No. 5016 b.), nicht unähnlich. Er ist aber von allen diesen Arten im lebenden Zustande auf den ersten Blick zu unterscheiden durch seine prächtige, grossartige Tracht, so dass man sich nur schwer von dem Platze, wo er wächst, trennen kann. —

Diagnosis: Floribus in capitulum terminale bi-tri-ternatum ad 40-florum aggregatis; squamis calycinis pallide bruneis scariosis, interioribus ovatis sensim angustatis, acutissimis nec aristatis, calycis tubo atrofusco dimidio brevioribus, dentibus calycis lanceolatis a basi sensim angustatis integerrimis; bracteis ovatis aristatis capitulum subaequantibus, petalis cuneatis sanguineis, fere recte truncatis vel tenue emarginatis crenatisque, crenis glabris triangularibus, lamina ungue fere duplo brevior, pilis destitutis; capsula lanceolata quadricostata, costis binis tenerrimis; semina nigra suborbicularia, scrobiculato-rugosa, hinc convexuscula, illinc convexa marginataque.

Planta eximia 2 — 3 ped. alta, glauco-pruinosa, caulibus teretibus glabris, vel subangulatis et inferne pilis brevibus hispidulis; internodiis superioribus longissimis foliis triplo longioribus; foliis oblongo-linearibus rigidis ad novem nervibus, quorum 3 dorsalibus 2 marginalibus validioribus, omnibus punctulato-scabris, margineque cartilagineo-serrulatis; vaginis subinflatis laxiusculis, latitudinem foliorum caulinarum 2 — 3 superantibus; foliis fasciculorum steriliū angustioribus, hirtis, ciliato serratis.

Auf Alluvialboden an sonnigen Abhängen; Hauptstandort zwischen Neppendorf und Grossau bei Hermannstadt. — Mai Juni.

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen und Mitteilungen des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt. Fortgesetzt: Mitt.der ArbGem. für Naturwissenschaften Sibiu-Hermannstadt.](#)

Jahr/Year: 1854

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Schur Ferdinand Philipp Johann

Artikel/Article: [Beiträge zur Kenntniss der Flora von](#)

Siebenbürgen 78-83